

Großenhainer Unterhaltungs- und Anzeigebblatt.

Amtsblatt

des Königlichen Gerichtsamts und Stadtraths zu Großenhain.

Redigirt, gedruckt und verlegt von Herrmann Starke in Großenhain.

No. 79.

Dienstag, den 9. Juli

1872.

Von dem unterzeichneten Königlichen Gerichtsamte soll
den 16. Juli 1872

das Friederiken Louisen verehel. Löschbor und Friedrich Wilhelm Donathen zugehörige Grundstück Nr. 33 des Katasters, Nr. 29 des Grund- und Hypothekenbuchs für Raden, welches Grundstück am 29. vorigen Monats ohne Berücksichtigung der Oblasten auf 2920 Thlr. — — — gewürdert worden ist, nothwendiger Weise versteigert werden, was unter Bezugnahme auf den an hiesiger Gerichtsstelle und im Gasthose zu Raden aushängenden Anschlag hierdurch bekannt gemacht wird.

Großenhain, am 4. Mai 1872.

Königliches Gerichtsamt.
Bachmann. G.

Bekanntmachung.

Die
Pachtgelder, Schanz-Canons und die Mährwasserzinsen
aufs erste Halbjahr 1872
sind bis längstens

den 25. Juli 1872

an Stadthauptcassenerpeditionsstelle zu bezahlen.
Großenhain, am 6. Juli 1872.

Der Stadtrath.
Franke, stellv. Vors.

Tagesnachrichten.

Großenhain. Das im hiesigen Stadtkrankenhanse untergebrachte Mädchen, welches man im Verdacht hatte, ihr neugeborenes Kind getödtet und unter eine Schleiße bei Mülbiz gesteckt zu haben, hat dieser Tage, nachdem ihr Zustand besser geworden, gestanden, eines Nachts in der Weingasse von einem todten Kinde entbunden worden zu sein. Das Mädchen will dieses Kind in unbewußtem Zustande fortgetragen und versteckt haben. Die königl. Staatsanwaltschaft soll nunmehr, wie man hört, die weitere Untersuchung der Sache leiten.

Großenhain. Am Sonntage früh gegen 5 Uhr ist das Dach des Kesselhauses der sächsischen Tuchfabrik hier durch einen Brand zerstört worden. Der Raum zwischen Decke und Dachschalung ist, um das Kesselhaus warm zu halten, mit Ausputz ausgefüllt gewesen. Da helle Flammen nicht groß sichtbar wurden, ertönte auch kein Feuerignal; trotzdem waren aber zur Ausführung der Lösarbeiten bald Mannschaften der freiwilligen Feuerwehr mit einer Spritze am Platze.

Sachsen. Ihre Majestät die Königin der Niederlande, welche am 5. Juli Vormittags die Dresdner Museen besichtigt und Nachmittags einen Ausflug nach Tharand gemacht hat, ist am 6. Juli früh nach Bonn abgereist. — Ihre Majestät die Königin Elisabeth von Preußen wurde am 8. Juli, von Posenhofen kommend, in Pillnitz erwartet und wird einige Zeit bei unseren Majestäten daselbst verweilen. — Beim Graben eines Brunnens sind in Bischofswerda am 4. Juli zwei Arbeiter in einer Tiefe von 15 Ellen verschüttet worden. Bis zum 6. Juli Nachmittags halb 3 Uhr waren die von Bergleuten ausgeführten

Rettingsarbeiten noch nicht bis zu den Verschütteten gedungen; von dem Einen hatte man jedoch schon Lebenszeichen bemerkt.

Preußen. Se. Majestät der Kaiser, welcher bis gegen Ende dieses Monats in Ems verweilt, wird bei seinem diesmaligen Aufenthalte in Gastein, wo vom 1. August ab das Badeschloß für Se. Majestät gemiethet ist, vom Fürsten Bischoff, sowie dem ganzen diplomatischen und militärischen Cabinet begleitet sein. — Die Theilnahme der Kaiserin von Oesterreich an dem Besuche in Berlin soll nunmehr entschieden sein. — Infolge der durch die letzten Mobilmachungen hervorgerufenen Erörterungen ist jetzt bestimmt, daß bei künftigen Mobilmachungen die zur Bildung der Parkcolonnen erforderlichen Fuhrwerke, soweit solche nicht durch freihändigen Ankauf oder miethweise zu erlangen sein sollten, in der Weise beschafft werden sollen, daß die Pferde auf Grund des Kriegsleistungsgesetzes ausgehoben, Wagen und Geschirre aber nach Maßgabe desselben Gesetzes von Seiten der Gemeinden gestellt und gegen die für derartige Kriegsleistungen vorgesehene Vergütung für die Militärverwaltung erworben werden. — Die militärwissenschaftliche Bibliothek aus Metz, etwa 40,000 Bände umfassend, welche bereits an mehrere militärwissenschaftliche Anstalten, wie die dortige Kriegsschule, die Berliner Kriegsakademie und das Cabettencorps, zur Vertheilung gelangt war, soll auf Befehl Sr. Majestät des Kaisers und Königs wiederum vereint und ungetheilt dem königlichen Generalstabe in Berlin überwiesen werden. — Die Gesamtausprägung an Reichsgoldmünzen in den Münzstätten des deutschen Reichs stellt sich bis zum 22. Juni dieses Jahres auf 186,263,360 Mark, wovon 184,676,620 Mark in Zwanzigmarskstückchen und 1,586,740 Mark in Zehnmarkstückchen bestehen. — Die allgemeine deutsche Wechselordnung und das allgemeine deutsche Handelsgesetzbuch treten in Elsaß-Lothringen mit dem 1. October d. J. in Kraft. — Die Polizeidirection zu Straßburg hat am 2. Juli die deutschen Straßennamen der Stadt veröffentlicht, soweit dieselben bis jetzt festgestellt und höheren Orts genehmigt worden sind. — Ueber die Lage des Strikes im Essener Bergwerksgebiete geht der „R. Ztg.“ eine Mittheilung zu, der zufolge nicht anzunehmen ist, daß die durch die agitatorische Thätigkeit des Comités noch fortwährend in Aufregung erhaltenen Arbeiter sobald ihren Widerstand fahren lassen werden. Andererseits steht es aber auch eben so fest, daß die Grubenverwaltungen entschlossen sind, keine Concessionen von sich erzwingen zu lassen.

Oesterreich. Die socialistische Agitation in Böhmen wird fortwährend verwegener und gefährlicher. Die tschechischen Parteiführer rufen offen die Internationale herbei, um die Regierung zu schrecken, ihr Ungelegenheiten zu bereiten und überhaupt die Zustände im Lande in Verwirrung zu bringen. — Der „Pesther Klob“ meldet die bevorstehende Errichtung eines kaiserlich russischen Generalconsulats in Pesth und begrüßt dieselbe als einen neuen Beweis der guten Beziehungen zwischen der österreichisch-ungarischen Monarchie und Rußland.

Frankeich. Nach dem „Journal officiel“ hat die Regierung Maßregeln ergriffen, um in den noch occupirten De-

partements die Einquartierung der deutschen Truppen bei den Einwohnern ganz aufhören zu lassen. Die Regierung werde die Abkürzung der Occupation durch in Verträgen vorgesehene finanzielle Combinationen erstreben. — In parlamentarischen Kreisen verlautet, der Bericht des Herzogs v. Broglie über die neue Convention mit Deutschland constatire, daß die französische Regierung, ungeachtet ihrer angestrebten Bestrebungen, weitere Vortheile von Deutschland nicht erlangen konnte. Die Discussion des Vertrags in der Nationalversammlung wurde am 8. Juli erwartet; die Annahme des Vertrags ist zweifellos.

Amerika. Ein Kabeltelegramm aus New-York vom 3. Juli meldet: Von den Zeitungen werden von gestern 75, heute 45 Personen verzeichnet, welche infolge der drückenden Hitze am Sonnentag verstorben sind. Einer weiteren Meldung vom 5. Juli zufolge beträgt die Mortalitätsziffer bei den Erkrankungen am Sonnentag 200 auf 1000. Die Hitze ist nachlassend.

Vermischtes.

Aus Reußmarkt, 28. Juni, wird der „Hermannst. Ztg.“ geschrieben: Heute früh wurde in unsrer nächsten Umgebung ein gräßliches Verbrechen verübt. Der 65-jährige Landmann Anania David aus Präsa, auf einem Gange nach Reußmarkt begriffen, wurde am Saume des Klein-Enheder Waldes von seinem Sohne Gerasim, welcher das gleiche Reiseziel verfolgte, um sich wegen wiederholter Mißhandlung seines greisen Vaters beim hiesigen kgl. ungarischen Bezirksgerichte, wohin Beide vorgeladen waren, zu rechtfertigen, überfallen und mit einem Knüttel zu Boden geschlagen. Hierauf stach der entmenschte Sohn seinem vergebens um Erbarmen flehenden Vater mit einem gekrümmten Messer, dessen sich die Winzer zu bedienen pflegen, beide Augen aus, schlug ihm die Nase und Lippen auf und brachte ihm überdies zahlreiche schwere Schnittwunden am Körper bei. Sodann schleppte der Unmensch den halbtoden, bewußtlosen, mit Blut bedeckten Vater eine Strecke seitwärts vom Thortorte, wo er denselben im Wahne, derselbe sei todt, liegen ließ. Nachdem er die blutbesudelten Hände im Grase und in einer nahen Wasserlache gereinigt, ergriff er, von den Furien eines bösen Gewissens gepeinigt, die Flucht. In Reußmarkt angelangt, erregte das verstörte Aussehen und Benehmen desselben den Verdacht des Bezirksrichters, welcher die Verhaftung des Verdächtigen sofort anordnete. Kurz darauf erstattete der eben von Klein-Enhed kommende Unterbezirksrichter die strafgerichtliche Anzeige der eben in schwachen Umrissen geschilderten Greuelthat. Der Bezirksrichter verfügte sich sogleich an Ort und Stelle zur Aufnahme des Augenscheins und veranlaßte nach vorhergegangener nöthdürftiger ärztlicher Hilfeleistung die Ueberführung des mittlerweile wieder zum Bewußtsein gelangten Opfers eines Scheufals hierher und von da nach vorgenommener Einvernahme zur ärztlichen Behandlung in das Hermannstädter Franz-Josephspital. Der entmenschte Sohn wurde gleichfalls gerichtlich einvernommen und hat seine unmenschliche That bereits eingestanden.

Ueber eine Mezelei im Samarander Gefängniß wird der „St. Peterb. Ztg.“ Folgendes geschrieben: Die Sträflinge des Samarander Gefängnisses verabredeten unter einander, am 2. Juni alle Thüren im Kerker zu erbrechen und zu entfliehen. Wie auf ein Commando zerfielen an demselben Tage um halb 11 Uhr Nachts alle Thüren in Stücke, alle Gefangenen stürzten sich in den Hofraum hinaus und begannen auf die niedere Ringmauer zu klettern. Die Wache war damals glücklicherweise wach, sie ergriff schnell die Gewehre und gab augenblicklich Feuer. Mehrere Gefangene fielen und die Uebrigen stürzten sich wüthend auf die Soldaten los. Es begann eine gräßliche Mezelei. Es war keine Zeit zum Laden und die Soldaten hieben mit Gewehren und Säbeln, wie sie konnten ein, bis es ihnen endlich nach drei Stunden gelang, die Empörer völlig zur Ruhe zu bringen. 25 Gefangene blieben auf dem Plage todt, zehn wurden schwer und die Mehrzahl leicht verwundet. Keinem gelang es, zu entfliehen. Gräßlich war der Anblick des Hofraums am nächsten Tage. Ueberall war vergossenes Blut und die Leichen lagen mit zerspaltenen Köpfen und durchstochenen Leibern herum.

Der Siegelring.

(Fortsetzung.)

Eine kurze, gebieterische Handbewegung bedeutete dem Wirth, daß die Audienz beendet sei und der Herzog keine Lust habe, sich in weitere Erörterungen einzulassen; demzufolge verließ der Gastwirth, nachdem er zuvor nochmals um Entschuldigung gebeten hatte, unter abermaligen, unzähligen Verbeugungen das Zimmer.

Ihm war der Vorfall weit unangenehmer, als dem Herzoge, denn sein Interesse forderte, daß er mit allen ihm zu Gebote stehenden Mitteln die gestohlenen Schmucksachen wieder herbeizuschaffen suchte und daneben das Partgefühl seiner hohen Gäste in einer Weise berücksichtigte, die seine Nachforschungen ungemein erschwerte.

Er theilte dem Polizeibeamten seine Bedenken und Befürchtungen mit und verzichtete, als der Beamte erklärte, daß er eine Ausnahme nicht machen dürfe, auf die Hausfuchung. Er setzte für die Entdeckung des Diebes eine namhafte Belohnung aus und beauftragte außerdem einen sehr geschickten Polizeiagenten, dieser Angelegenheit seine ganze Aufmerksamkeit zu widmen.

Dem Herzog schien dieser Vorfall ebenfalls Verdruß zu bereiten. Er ließ seinem Kammerdiener gegenüber die Bemerkung fallen, daß er unter den eingetretenen Verhältnissen seinen Aufenthalt in diesem Gasthose so viel wie möglich abkürzen werde, und der Kammerdiener beeilte sich, die Vorbereitungen zur baldigen Abreise in solch offenkundiger Weise zu treffen, daß dem Wirth die Ungnade seines hohen Gastes kein Geheimniß bleiben konnte.

In der Nacht, welche diesem Tage folgte, wurde nicht allein ein englischer Lord, sondern auch der Herzog selbst beraubt, und diesmal schien der verwegene Dieb nicht nur auf die Schmucksachen der hohen Herrschaften, sondern auch auf ihre Reisetaschen gefahndet zu haben. Die Cassette des englischen Lords, welche ungefähr fünfzehnhundert Pfund Sterling in Banknoten und Gold enthielt und ein Schmuckkästchen des Herzogs, in welchem dieser seine Orden, seine Ringe und Pretiosen aufbewahrte, waren vollständig geplündert. Die gefährliche Verwegenheit des Diebes erschellte daraus, daß nicht allein die beiden Cassetten dicht neben den Betten der Bestohlenen standen, sondern auch die Schloßer dieser Cassetten Meisterwerke der Mechanik waren, welche der Dieb gleichwohl geräuschlos und ohne an denselben irgend etwas zu verlegen, geöffnet hatte.

Jetzt drang der Herzog selbst auf die genaueste Hausfuchung und er leitete sie in eigener Person, ohne indeß den leisesten Anhaltspunkt zur Entdeckung des Diebes oder des gestohlenen Gutes zu finden.

Der Besitzer des Hotels war in Verzweiflung und nur seine Erklärung, daß er von jetzt an bis zum Schluß der Saison auf jeden Corridor eine Wache stellen werde, konnte seine hohen Gäste bewegen, vorläufig unter seinem Dache zu bleiben.

In der ganzen Stadt sprach man jetzt nur über den verwegenen Diebstahl im Russischen Hofe, alle anderen Angelegenheiten traten vor dieser Tagesfrage in den Hintergrund, sie bildete das ausschließliche Thema der Unterhaltung in allen Kreisen. Aber trotz der Belohnung, welche der Wirth ausgesetzt hatte, trotz den Annoncen in allen gelesebenen Zeitungen, trotz den eifrigsten Nachforschungen der Polizeibehörde, gelang es nicht, den Dieb oder auch nur eine Spur von dem geraubten Gut zu entdecken.

Kurz darauf reiste der Herzog von Chateauf ab. Er wollte in seinem Schlosse, welches im südlichen Frankreich lag, die nöthigen Vorbereitungen zu dem nahe bevorstehenden Einzuge der jungen, schönen Herzogin treffen, binnen spätestens vierzehn Tagen zurückkehren und alsdann den Grafen und die Comtesse Benoni auf ihre Besitzungen in Tyrol begleiten, wo die Hochzeit gefeiert werden sollte. Das Gepäck und die Diener des Herzogs blieben in dem Badeorte zurück, nur der Kammerdiener, der Vertraute des erlauchten Herrn, begleitete ihn.

Bald nach der Abreise des Herzogs traf der Polizeiminister in Begleitung einiger hohen Beamten ein. Er kam nicht in seiner amtlichen Eigenschaft, sondern in der eines Gastes und als Gast wurde er auch sofort in den höheren Cirkeln eingeführt und aufgenommen. Aber es war dennoch ein öffentliches Geheimniß, daß der Polizeiminister nur durch die verwegenen Diebstähle im Russischen Hofe zu einem kurzen Aufenthalte in dem Badeorte veranlaßt wurde, und daß die ihn begleitenden Beamten, die fast täglich mit dem Gastwirth und dem Dienstpersonal Conferenzen hatten, im Stillen die genauesten Nachforschungen anstellten. Zwei Beamte reisten schon am nächsten Tage wieder ab, und das Gerücht wollte wissen, daß die Beiden in London oder Paris die gestohlenen Edelsteine zu finden hofften. Die anderen Beamten blieben, und man begegnete ihnen überall, in den Spiel- und Concertsälen, auf der Promenade, am Brunnen und in den Gasthöfen. Aber auch diesen Herren schien die Lösung des Räthsels zu schwer zu fallen, denn der Besitzer des Russischen Hofes, der bei ihrer Ankunft die Ueberzeugung ausgesprochen hatte, daß er jetzt zuversichtlich auf die baldige Entdeckung des Diebes rechnen dürfe, gab schon nach acht Tagen zu, daß auch diesmal allen Anzeichen nach seine Hoffnung eine vergebliche gewesen sei.

Die Comtesse Benoni empfing inzwischen von ihrem Bräutigam die erfreulichsten Nachrichten. Er hatte sich in Paris einige Tage aufgehalten und dort für die nächste Wintersaison ein elegantes Hotel gemiethet, war darauf zum Süden gereist und wohlbehalten in seinem Schlosse angekommen, von wo er so bald wie möglich zurückkehren wollte. Der zweite Brief enthielt eine Beschreibung der Anordnungen, welche der Herzog für den festlichen Empfang seiner erlauchten Gattin getroffen hatte, sowie eingehende Bemerkungen über die innere Einrichtung des Schlosses. Wegen der ihm im Russischen Hofe entwendeten Pretiosen möge man den Dieb nicht weiter verfolgen, schrieb er am Schluß des Briefes, er habe sie durch Ankäufe in Paris bereits ersetzt. Der dritte Brief zeigte die kurz bevorstehende Rückkehr des Herzogs an. Gleichzeitig enthielt derselbe die Nachricht, daß der vertraute Kammerdiener des Herzogs seit einigen Tagen vermißt werde und nach allen

Anzeichen in dem nahebei gelegenen Walde ermordet worden sei. Er hatte am Abend den Herzog auf einem Spaziergange begleitet und war nach Beendigung desselben zum Förster gegangen, um denselben einen Auftrag seines Herrn zu bringen. Der Förster, der fast im Mittelpunkte des sehr umfangreichen Waldes wohnte, hatte erklärt, der Kammerdiener sei nach einem Aufenthalte von kaum zehn Minuten wieder fortgegangen. Seitdem aber hatte man denselben nicht wieder gesehen, auch nicht seine Leiche, noch überhaupt irgend eine Spur, aus der man auf ein Verbrechen schließen konnte, gefunden, und der Herzog bedauerte den Verlust dieses Mannes umso mehr, weil derselbe stets ein treuer, redlicher und verschwiegener Diener war. (Fortsetzung folgt.)

Abermals rüsten sich Hunderte zu der von Herrn Geude in Dresden veranstalteten Extrafahrt; denn nur zwei Wochen noch, und wohlgerathen geht es durch Thüringens waldbekränzte Fluren den schönen Rhein entlang nach der gepriesenen Schweiz — dem Eldorado aller Wanderfreunde! Wie uns mitgetheilt wird, ist die Theilnahme aus allen Kreisen der Gesellschaft eine sehr lebhaft, besonders wird auch Schlesien und Thüringen stark vertreten sein. Die Reise kann beliebig bis Frankfurt a. Main, oder Appenweier (Straßburg) oder bis Basel und zurück innerhalb vier Wochen unternommen werden, so daß den verschiedensten Interessen gebient ist und eine Masse der schönsten Reisepläne ausgeführt werden können. Das sehr hübsch verfaßte Programm giebt darüber Vieles an die Hand und bringt außer dem Fahrplan, den Fahrpreisen (von 15 Stationen aus) und vielen anderen interessanten Notizen auch eine Anweisung der schweizerischen Centralbahn zu einer fabelhaft billigen Rundfahrt in der Schweiz, die den Theilnehmern des Geude'schen Extrazuges den Besuch der hervorragendsten Schönheiten dieses wunderbaren Landes für ein äußerst geringes Fahrgeld gestattet. (D. N.)

Ergebene Anzeige.

Daß ich nicht mehr Frauenmarkt Nr. 313, sondern
Apothekergasse Nr. 366
 wohne, diene meinen werthen Kunden hiermit zur schulbigen
 Nachricht. August Jungnickel sen., Löpfermeister.

Schuhdrill, $\frac{7}{4}$ breit,

empfehl den Herren Schuhmachermeistern zu
 sehr billigen Preisen **Otto Zabler.**

Dampf-Leberthran,

feinste reinste Waare, empfiehlt **G. A. Siering.**

Eine neue Sendung

feinster Isländer Matjes = Seringe

empfang und empfiehlt **G. L. Barth.**

Von Soda- & Selterswasser,

sowie Biliner Sauerbrunnen in $\frac{1}{4}$ und $\frac{1}{2}$ Flaschen hält
 stets Lager **L. J. Lienke.**

Weißes $\frac{3}{4}$ breite Leinwand

in Restern à Elle 5 und $5\frac{1}{2}$ Ngr. bei
Gustav Bielagk.

Gingham und englische Leinwand,

$\frac{3}{4}$ und $\frac{5}{4}$ breit, à Elle $2\frac{1}{2}$, $5\frac{1}{2}$ und 6 Ngr., wunderschön
 bei **Gustav Bielagk.**

Für Landwirth.

Zwei- und vierspännige Göpeldreschmaschinen
 werden zur bevorstehenden Ernte billig vertriehen, selbige auch
 käuflich überlassen. Ich bitte, Bestellungen hierauf rechtzeitig
 bewirken zu wollen. Zugleich empfehle ich auch meine **Säckel-**
maschinen in verschiedenen Größen, **echt englische Guß-**
stahl-Messer nach jedem Modell, sowie **Ackerpflüge** und
Ackerhaken nach neuester und praktischer Construction unter
 Zusicherung reeller Bedienung.

G. Rauchfuss in Ortrand.

Baumwollene und halbwollene Hosenzeuge und Gurte

billigt bei **Gustav Bielagk.**

Die berühmten amerikanischen Blutreinigungsbillen

von Dr. **Patterson** in Philadelphia sind echt, die
 die Schachtel mit 90 Stück Inhalt, zu 20 Neugroschen gegen
 Posteingahlung durch mich franco zu beziehen, auch gebe ich bei
 Entnahme von 12 Schachteln 10 % Rabatt.

Apotheker **Schmidt** in Mylau im Voigtl.

Neue Kartoffeln

von ausgezeichneter Qualität werden verkauft
 im Schillerschlößchen zu Mülbitz.

Neue **Bisquit-Kartoffeln** sind zu haben:

Neufre Weißner Gasse 474.

Drei ganz neu beschlagene **Handwagen** stehen billig zum
 Verkauf beim **Schmiedemstr. Stahr** in Lechwitz.

Zimmerleute

finden beim Bau der neuen Elbbrücke bei hohem Lohne auch für
 den ganzen Winter anhaltende Arbeit beim

Zimmermeister **Franz Meltzer** in Pirna.

Mehrere Ernteknechte

sucht das **Rittergut Roselitz.**

Ein **Kindermädchen**, das auch in der Wirthschaft mit
 hilft, wird zu miethen gesucht; von wem? sagt die Exped. d. Bl.

Eine ältere aber noch rüstige **Frau** wird für ein paar alte
 Leute auf dem Lande zur Aufwartung gesucht.

Näheres in der „Sonne.“

Ein ordentliches kräftiges **Dienstmädchen**, das auch nähen
 kann, wird zum 1. August gesucht: Raundorfer Gasse Nr. 252.

Eine **Unterstube** mit Kammer ist zu Michaelis zu ver-
 miethen bei **Gustav Bielagk.**

Mittwoch den 10. Juli:

CONCERT

von der Capelle des Herrn Musikdirector Görner.

Anfang Nachm. 5 Uhr. Entrée à Person 2 Ngr.

Mit Kuchen und Kaffee, sowie ff. Waldschlösschen-
 Lagerbier kann bestens aufwarten

Dietze auf der Villa am Bobersberge.

Bergkeller.

Morgen, Mittwoch, labet zu **Kaffee** und **Kuchen**, ge-
 füllter **Taube** und **Gurkenalat**, sowie zu **Bratwurst**
 und **Sauerkraut** ergebenst ein **H. Sommer.**

Morgen, Mittwoch, labet zu **Kaffee** und **Plinsen**
 freundlichst ein **K. Marhold** zum Schillerschlößchen.

Bei meinem Wegzuge von hier nach Plauen sage ich Allen
 ein herzliches Lebwohl. **Witwe Krausche.**

Grossenhainer Getreidepreise vom 6. Juli 1872.

85 Kilogr. netto Weizen	6 Thlr. 15 Ngr. bis	6 Thlr. 20 Ngr.
80 " " Korn	4 " 15 " "	4 " 16 " "
70 " " Gerste	3 " 15 " "	3 " 18 " "
50 " " Hafer	2 " 12 " "	2 " 14 " "
75 " " Heidekorn	3 " 15 " "	3 " 18 " "

Zufuhre: 396 Hektoliter.

1 Kilogramm Butter 22 Ngr. — Pf. bis 22 Ngr. 4 Pf.

Wagner's Schwimm- und Badeanstalt

täglich geöffnet
 Vormittags von 11—12 Uhr und Nachmittags von 4—9 Uhr.

Heute Dampf- und Wannenbad.

Lebensversicherungsbank für Deutschland in Gotha.

Versicherungsbestand am 1. Juni 1872	75,077,800	Thlr.
Neuer Zugang seit 1. Januar 1872	3,663,600	"
Effektiver Fonds am 1. Juni 1872	18,500,000	"
Jahreseinnahme pr. 1871	3,344,571	"
Dividende der Versicherten im Jahre 1872	37	Proc.

Diese Anstalt gewährt durch den großen Umfang und die solide hypothekarische Belegung der vorhandenen Fonds eben so nachhaltige Sicherheit, wie durch die unverfälschte Vertheilung der Ueberschüsse an die Versicherten möglichste Billigkeit der Versicherungskosten.

Antragsformulare und neuester Rechenschaftsbericht werden unentgeltlich verabreicht durch

Bernhard Bräuer in Großenhain.



Gewerbeverein.



Nach einer uns zugegangenen Mittheilung steht uns für nächsten Donnerstag, den 11. Juli, der **Besuch des Brudervereins zu Pirna** in Aussicht. — Das Tagesprogramm im nächsten Blatte.

Heute sei nur erwähnt, daß genannten Tages **ein grösseres Concert zu Ehren des Pirnaer Gewerbevereins vom Jägermusikcorps aus Meissen unter Leitung des Herrn Jägermusikdirectors Werner im Garten zur „Krone“** stattfinden wird. — Entrée 2 Ngr. à Person.

Wir laden hierzu heute schon unsere geehrten Mitglieder, deren Frauen und Anverwandte hierdurch freundlichst ein.

Der Vorstand und Ausschuss des Gewerbevereins.

C. Steyer, Vorsitzender.

Heute, Dienstag, und folgende Tage wird wegen Rohrlegung das Gas von Vorm. 9 bis Abends 7 Uhr abgesperrt werden.

Mein bedeutendes Lager aller Qualitäten weisser Bett-damaste, Stangenleinen, Piqué, Rips-Piqué, Shirting, Chiffon, Dimmity, Köper etc. etc. halte ich zu billigsten Preisen bestens empfohlen und offerire namentlich einen Posten

$\frac{6}{4}$ breiten weissen Piqué, prima,
à Elle 32 Pf. = $\frac{1}{2}$ Meter 28 Pf.

Otto Zabler.

199. Innere Naundorfer Gasse 199.

Extrafahrt: Rhein, Strassburg, Schweiz.

Abfahrt 20. Juli. Billets 4 Wochen gültig. Rückreise beliebig.
 Fahrpreise hin und zurück: **Frankfurt a. M. Appenweier. Basel.**
 ab Dresden: 10 Thlr. — Ngr. 13 Thlr. 15 Ngr. 15 Thlr. 15 Ngr. } für
 ab Leipzig: 7 Thlr. 20 Ngr. 11 Thlr. 15 Ngr. 13 Thlr. 15 Ngr. } III. Classe.
 II. Classe und Zwischenstationen entsprechend. Ausführliches Programm à 2 $\frac{1}{2}$ Ngr.
 Speditions-Bureau von Eduard Geucke in Dresden.



Tafel-Glas-Niederlage



bei

Gustav Bielagk. Dresdner Gasse 323.

Feinste Simbeer-Limonade
empfehlen **G. A. Siering.**

Wachholderbeeren

empfehlen billigst

G. A. Siering.

Eine Sendung vorzüglich feiner

Isländer Matjes-Seringe

ist eingetroffen und empfiehlt

L. J. Lienke.

Dazu eine Beilage.

Beilage zu Nr. 79
des Großenhainer Unterhaltungs- und Anzeigeblasses.

Dienstag, den 9. Juli 1872.

Todes-Anzeige.

Am 1. Mai entschlief sanft nach längern
Leiden unsre gute Tochter

Emma Nitzsche geb. Westland,
sowie am 7. Juni unser Schwiegersohn
Otto Nitzsche.

Beide ruhen nebeneinander in fremder
Erde.

Grossenhain, den 8. Juli 1872.

Die trauernde Familie **Westland.**

Allen Verwandten, Freunden, Nachbarn und Bekannten
die betäubende Nachricht, daß unsre herzensgute Tochter
und Schwester **Marie** nach kurzem Krankenlager heute
früh $\frac{1}{4}$ 1 Uhr sanft entschlafen ist und Dienstag Nachmittag
3 Uhr beerdigt werden soll.

Wer sie kannte, wird unsern Schmerz ermessen.

Grossenhain, den 7. Juni 1872.

August Richter nebst Frau und Kind.

Für die abermaligen Beweise der Liebe und Theilnahme beim
Tode und Begräbnisse unsrer letzten beiden lieben Kinder **Wil-**
helm und **Herrmann**, sowie dem verehrten Herrn Archi-
diakonus **Weißbrenner** für den reich gespendeten Trost an
deren gemeinschaftlichem Grabe sagen den tiefgefühltesten Dank
die trauernden Eltern

Robert und Liddy Kästner.

Für alle unserer theuren entschlafenen Enkelin **Hulda**
dargebrachten Zeichen der Liebe und Theilnahme sagt den tief-
gefühltesten Dank
die trauernde Familie **Krazer.**

Daß an die Stelle des durch Wegzug aus dem Kirchenvor-
stande zu **Merschwitz** ausgeschiedenen Kirchenvorstehers, des
Gutsbesizers **Friedrich Ernst Plöze** in **Leckwitz**, der Hausbe-
sitzer **Karl Gottlob Edlich** in **Leckwitz** als Kirchenvorsteher ge-
wählt und verpflichtet worden ist, macht gesetzlicher Bestimmung
zufolge hierdurch bekannt

der Kirchenvorstand für **Merschwitz.**

475 Thlr. Mündelgelder sollen zu $4\frac{1}{2}$ % hypo-
thekarisch ausgeliehen werden durch
Grossenhain. **Bernhard Bräuer.**

Erinnerung.

Alle Mitglieder des Kranken-Vereins der Zimmerleute, welche
ihre Beiträge auf das zweite Vierteljahr noch nicht bezahlt haben,
werden ersucht, dieselben ungesäumt zu berichtigen.

Grossenhain, den 8. Juli 1872.

Carl Richter, Cassirer.

Bäckerei-Verkauf.

Eine schöne massiv gebaute, mit vollständigem Inventar ver-
sehene Bäckerei in einem großen Dorfe, mit 6 Scheffeln gutem
Feld und Wiese, welches jährlich gegen 90 Thlr. Feldpacht bringt,
mit großem Obst- und Gemüsegarten, soll Veränderung halber so-
fort verkauft werden. Kaufpreis 2700 Thlr. Anzahlung 500 Thlr.,
2000 Thlr. Sparrassengelder können darauf stehen bleiben.
Näheres beim Gastwirth

Herrn **Carl Haase** in **Poppitz** bei **Niesä.**

Trockene Felgen

liegen zum Verkauf bei **C. A. Böttger** in **Münchritz.**

Ein **Haus** auf dem Lande mit etwas Feld wird mit
wenig Anzahlung sofort verkauft. Es sind zwei Gemüsegärten,
das Feld ist zum Theil mit Kartoffeln und Gerste besät.

Näheres in der „**Sonne.**“

Wiesenverkauf.

Meine in **Bieberacher Flur** gelegene **Wiese**, 2 Acker ent-
haltend, bin ich gesonnen zu verkaufen.

Karl Mensch in **Grossenhain.**

Große Auktion.

Kommenden **Freitag**, als den **12. Juli**, von Vormittags
9 Uhr an sollen im Gasthose zu **Frauenhain** zwei
starke Zug-Pferde, ein **1-jähriges Fohlen**, vier
Rübe, zwei **Kalben**, vier **Schweine**, vier **Wagen**,
Pflüge, **Säen**, **EGgen**, **Wurf-** und **Seckel-**
schneide-Maschinen, eine **Tauchen-Molle** und ver-
schiedenes Andere mehr verauctionirt werden.

Wend und Drobisch.

Auktion.

Dienstag den **9. Juli** Nachm. 4 Uhr sollen zu **Zabelitz**
in der Nähe der herrschaftlichen Försterwohnung

eine Anzahl **gebrauchter Baugeräthschaften**,
Hölzer, **Thüren**, **Fenster**

und dergleichen Gegenstände versteigert werden.

Nähere Auskunft hierüber ertheilt der

Wehrwärter Scherbel in **Zabelitz.**

Schaf-Auktion

Freitag den **12. Juli** Nachmittags von 2 Uhr ab auf der
Schäferei des Rittergutes **Frauenhain** nach vor der Auktion
bekannt zu machenden Bedingungen.

100 Stück meist weidesettes Vieh.

Auktion.

Die auf den zu meinem Gute in **Medessen** gehörigen
Plänen anstehende Ernte an **Korn**, **Hafer** und **Gemenge**
soll **Freitag** den **12. Juli** Nachmittags 4 Uhr an Ort
und Stelle parzellenweise versteigert werden, wozu Kauflustige
einladet **Adolph Ziebschmann.**

Sammelplatz in der **Schänke** zu **Medessen.**

Geschäfts-Anzeige.

Hiermit mache meinen geehrten Kunden und dem Publikum
Grossenhains bekannt, daß ich mein Geschäft wieder geordnet
habe und mit einem tüchtigen Geschäftsführer, welcher stets be-
müht sein wird, alle geehrten Kunden mit guter Arbeit zu be-
dienen, fortführe. Achtungsvoll

Frau verw. **Reichel.**

Prima englischen Dachziegel,
roth und **blau**, hält stets auf Lager zu billigsten Preisen
Johann Carl Heyn in **Niesä.**

Gutes mit der Hand gedroschenes

Stoggenstroh

ist auf dem Rittergute **Blöschwitz** bei **Grossenhain** per
1200 Pfd. für 5 Thlr. zu verkaufen.

Die Guts-Verwaltung.

Karbitzer Braunkohlen

werden zu 13 und 15 Ngr. von heute ab **Schiff** verkauft.
Otto Schulze in **Merschwitz.**

Deutsche Lebens-Versicherungs-Gesellschaft in Lübeck

— errichtet im Jahre 1828. —

Nach dem letzten Jahresberichte waren ult. 1871 bei der genannten Gesellschaft versichert:

30666 Personen mit einem Capitale von C.: Thlr. 23,376,256. — 9.
und C.: Thlr. 39,058. 11. 8. jährlicher Rente.

Bis 22. Juni wurden in diesem Jahre aufs Neue gezeichnet:

2417 Versicherungen zur Summe von C.: Thlr. 2,895,843 — —
und C.: Thlr. 1,304. 12. 9. jährlicher Rente.

Das Gewährleistungscapital betrug ult. 1871 C.: Thlr. 3,197,813. 27. 9.

Seit Gründung der Gesellschaft wurden

für 5882 Todesfälle gezahlt . . . C.: Thlr. 6,381,514. 29. 3.

Die Aufnahme geschieht kostenfrei. Jede weitere Auskunft wird bereitwilligst ertheilt von

Herzog & Philippi,

Generalagenten der Deutschen Lebens-Versicherungs-Gesellschaft,
große Meißner Straße Nr. 3, Dresden.

und den Agenten in **Großenhain**

Carl Steyer, Strohhutfabrikant.

L. F. Schlicke, Cigarrenfabrikant.

Glenck & Hoffmann Bank- und Wechselgeschäft

Leipzig, Hainstrasse 4,

halten sich zur billigsten Ausführung aller in diese Branche gehörigen Aufträge bestens empfohlen.

unter ähnlichen Namen

Preisgekrönt in Paris 1867.

Unbedingt lösend!

Ärztliche Anerkennung!

Dem Kaufmann Herrn Heer bezeuge ich, daß ich von dem bekannten G. A. W. Mayer'schen

weißen Brust-Syrup

vielfach die besten Erfolge bei allen Arten von Husten beobachtet habe.

Luzen.

Dr. Voigt.

Ich bezeuge hiermit mit Vergnügen, daß der

weiße Brust-Syrup

von G. A. W. Mayer in Breslau mir und meiner Frau bei Brust-Verschleimung und Husten sehr gute Dienste geleistet hat.

Spek bei Staab.

Georg Kuh, Drechslermeister.

Von dem **G. A. W. Mayer'schen Brust-Syrup** hält Lager in Flaschen zu 1 Thlr. und 15 Ngr. **Theodor Töpelmann, Dresdner Gasse.**

Seit 20 Jahren

erfreuen sich die Kuppenfennig'schen Hühneraugen-Pflasterchen eines immer zunehmenden Verbrauches, weil dieselben auch wirklich leisten, was sie versprechen, nämlich gänzliche Befreiung von den so quälenden Hühneraugen. Diese Pflasterchen sind pro Stück 1 Ngr. nur allein ächt zu kaufen in der Buchhandlung von **Arthur Hentze.**

Gesucht wird ein **Mädchen** nach Dresden, welches nicht ganz unerfahren in der Küche ist. Bis den 15. Juli anzutreten. Vorläufig Lohn monatlich 3 Thlr., später mehr.

Näheres in der „Sonne.“

Gesucht wird zum sofortigen Antritt ein **Dienstmädchen**, welches schon mehrere Jahre gebient hat, gute Atteste aufweisen kann und sich überhaupt allen häuslichen Arbeiten willig unterzieht; von wem? sagt die Exped. d. Bl.

Ein nach hier versetzter Beamter sucht vom 1. October an ein **Logis** in schöner Lage, unweit des Bahnhofs, bestehend aus zwei Stuben, einer bis zwei Kammern, Küche nebst Zubehör. Werthe Adressen mit Preisangabe wolle man bis 15. Juli unter **K. J.** in der Exped. d. Bl. niederlegen.

Ein freundliches Oberlogis

ist sofort zu vermieten und Michaelis beziehbar. Näheres in der Exped. d. Bl.

Ein freundliches **Oberlogis** von Stube, Kammer, Küche, verschließbarem Vorsaal zc. ist zu vermieten und sofort oder Michaelis zu beziehen: Große Lindengasse 227.

Ein **Oberlogis** mit allem Zubehör ist zu vermieten und Michaelis zu beziehen: Klostergasse Nr. 69.

Ein **Oberlogis**, bestehend aus zwei Stuben, Kammer, Küche und Holzraum, ist zu vermieten und Michaelis zu beziehen bei **Carl Weber** in Zschieschen.

Zwei Stuben nebst Kammern und Bodenkammern sind zu vermieten und Michaelis zu beziehen bei **Lorenz** in Raundörfchen.

Einen entlaufenen scheidigen **Hund** bittet man gegen Belohnung abzugeben an den Kirschpachter **Müller** auf dem Bowersberge.

Erwiderung.

Der von mir vollständig abgegebene Regulateur wurde mir zum Verkauf angeboten, was ich aber rein abschlug (und wer spricht, ich habe ein Gebot gethan, ist ein Lügner), habe ihn daher, im Falle er ihm nicht gefalle, die schönsten meiner Regulateurs zur Verfügung gestellt, weil selbige denselben Preis hatten, als der, den ich der Ausstellung verkauft habe. Ich bleibe bei meiner vorigen Anzeige stehen und weise rein auf die Ueberzeugung hin, denn ich habe bereits am 6. Juli den zurückgenommenen Regulateur an einen hiesigen Bürger verkauft und wird derselbe meinem Geschäfte blos Ehre machen; ein zwei bis drei Jahre alter Regulateur befindet sich in meinem Geschäfte nicht. Ich überlasse es daher meinen werthen Kunden, nun selbst ein gerechtes Urtheil zu fällen, lasse mich aber keineswegs von Concurrenten verurtheilen.

F. Feustel, Uhrmacher.

Vor nachgemachten Syrupen

nicht dringend gewarnt.

No
Be
Niel
Jnn
5. v
Best
7. M
anzu
nich
Zieg
Lept
verp
Kron
§ 3
ziehe
die
dies
rech
fen
Hof
abg
fein
hat
auf
dab
So
mit
dre
beb
ber
die
zu
So
glin
De
ber
no
da
Re
en
be
24
len
D
D
an